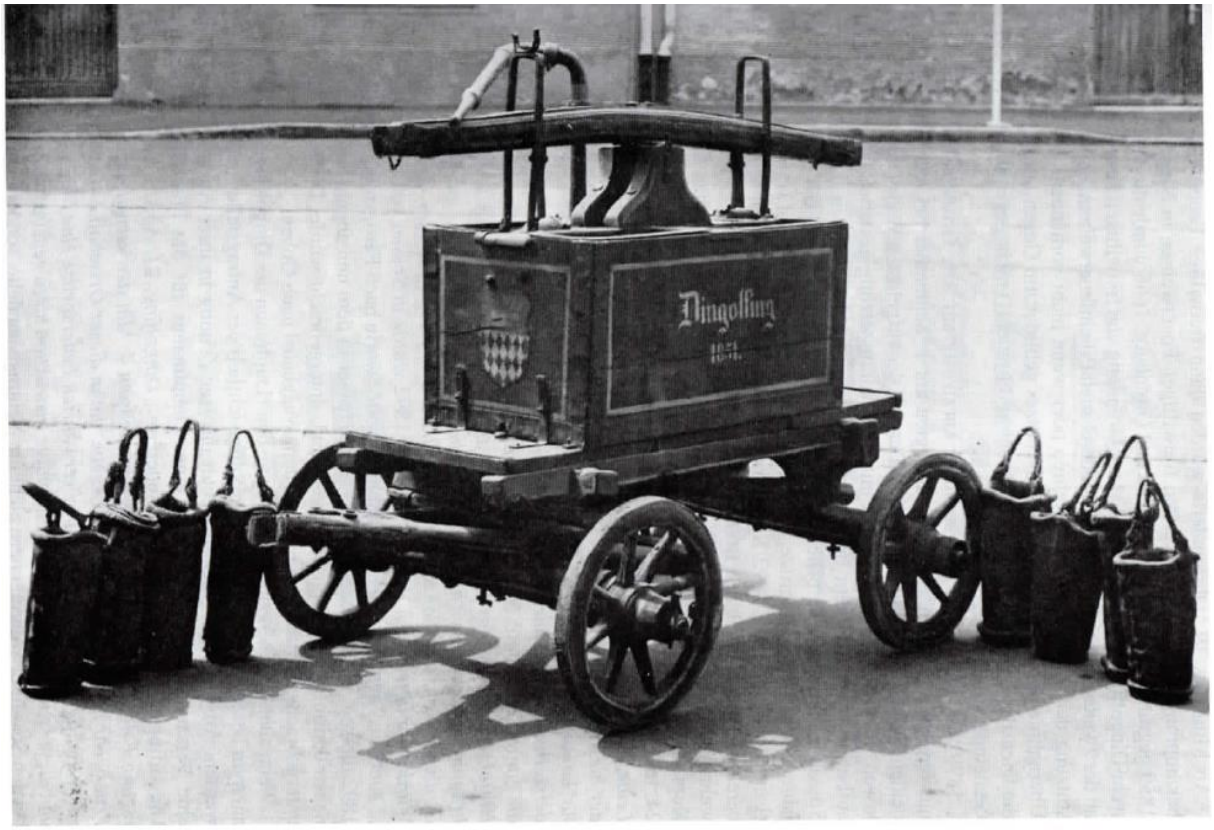
125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Sossau
© von Hans Schmid

Die Isar Zeitung brachte am 20. Januar 1897 (Nr. 9) folgende Meldung: „*Dingolfing, 19. Jan. Der weitverzweigten Kette des Landesverbandes bayer. Feuerwehren wurde am Samstag, den 16. Jänner 1897 ein neues Glied angehängt. An diesem Tage ist in dem zur hiesigen Stadtgemeinde einverleibten, 32 Häuser zählenden Ort* ***Sossau*** *eine selbständige freiwillige Feuerwehr gegründet worden. Von 24 in Vorschlag gebrachten Männern und Burschen sind auf erfolgte Einladung sämtliche zur Gründungsversammlung im Fischer`schen Gasthause erschienen und haben dieselben einstimmig ihren Beitritt erklärt. Dem neuen Bruderverein entgegenzukommen, war der Verwaltungsrath der freiw. Feuerwehr Dingolfing gegenwärtig und gaben die Herren Nirschl, Pommer und Hauer sachdienliche Aufschlüsse. Mit den gegebenen Ausführungen einverstanden, wurde die Wahl der Vorstandschaft vorgenommen, welche folgendes Resultat ergab: Vorstand: Xaver Reisinger, Ortsführer; Hauptmann: Xaver Salzinger; Adjutant (zugleich Kassier und Schriftführer): Johann Maidl; Spritzenmeister: Michael Kronbeck (je 23 bzw. 22 Stimmen), als Zugführer der Spritzen-, bezw. Steiger-Abtheilung wurden gewählt: Barthol. Fuchsgruber und Georg Zacher (*tatsächl. Huber*!). Die Mannschaft zeigte Freude und Begeisterung für das neugegründete Institut und wird es derselben bei fortdauerndem Eifer nicht schwer sein, sich gut organisieren und in Stunden der Gefahr helfend beispringen zu können. Wünschend, daß die jüngste der 30 Feuerwehren des Bezirks Dingolfing aufblühen und gedeihen möge, wurde die bestverlaufene Versammlung mit einem dreifachen „Gut Heil" geschlossen."*

Die vom Schreiber dieses Artikels angesprochene Freude und Begeisterung, sowie der Eifer der 24 Gründungsmitglieder hat nunmehr einhundertfünfundzwanzig Jahre angehalten und ist auch heute noch in der Wehr allgegenwärtig. Wie damals, verschließt sich auch heute kaum ein männlicher und zunehmend auch weibliche Dorfbewohner/in dem Ruf der Feuerwehr und der Aufgabe, der Menschen Leben, Gesundheit, Hab und Gut vor den Gefahren des Feuers und ständig zunehmend auch durch technische Hilfeleistung vielfältigster Art zu schützen und zu bewahren. Diese Hilfeleistungen waren immer Gemeinschaftsleistungen, die in der Natur der Sache liegend, kaum von Einzelnen erbracht werden können. So waren es im frühen Mittelalter hauptsächlich die Zünfte, die sich um den Brandschutz und damit dem Schutz des Eigentums ihrer Mitglieder kümmerten. Die Aufgaben der Brandmeldung oblag in den früheren Jahrhunderten hauptsächlich den Stadttürmern und den vier Nachtwächtern, die dafür vom Landesherrn jährlich ein bestimmtes „Sallär" ausbezahlt bekamen. Aufgaben des „vorbeugenden Brandschutzes" wurden vom Rat der Stadt unter Beiziehung sachverständiger Personen übernommen. Die Aufgaben bestanden hauptsächlich in der Feuerbeschau in der Stadt und den vier Schwaigdörfern. Je ein Mitglied des äußeren und des inneren Rats übten diese Aufgabe zusammen mit dem Stadtmaurermeister und dem Kaminkehrer in Begleitung eines Ratsdieners aus. Die 1667 erteilten Anordnungen der Umrittskommission enthielten darüber folgenden Punkt: *„Wegen der Rauchfäng und Feuerstätten ist ein unvermörckhte Visitation vorzunemmen und zu sechen, was umb die Rauchfang, auf den Cästen für Holzwerch, Haar, Heu und andere Materi ligen thue, welche gleich hinweckhzuschaffen und, da sich einer nit gewahrnen, sondern yberdas mit Saumbsall und Nachlessigkheit betretten liesse, nach Verdiensten abzustrafen."* Diese Strafandrohungen wurden durch Geldstrafen und Arrest auf dem oberen Stadtturm, in der sog. Müllerin, geahndet. Der Bedeutung des Brandschutzes angemessen, befassten sich zu sehr früher Zeit die Gesetzgebungsorgane mit dem Brandschutz. So verfügte auch die Stadt Dingolfing bereits im 17. Jahrhundert über eine „Feuerordnung", die kurioserweise dem Stadtbrand vom 17.5.1743 durch „verbrennen im Stadtarchiv" zum Opfer fiel. Es dauerte bis 1755 bis die *„Feur-Ordnung gemainer Statt Dinglfing"* erlassen und verkündet wurde. Diese, durch den Stadtschreiber am 21. Februar

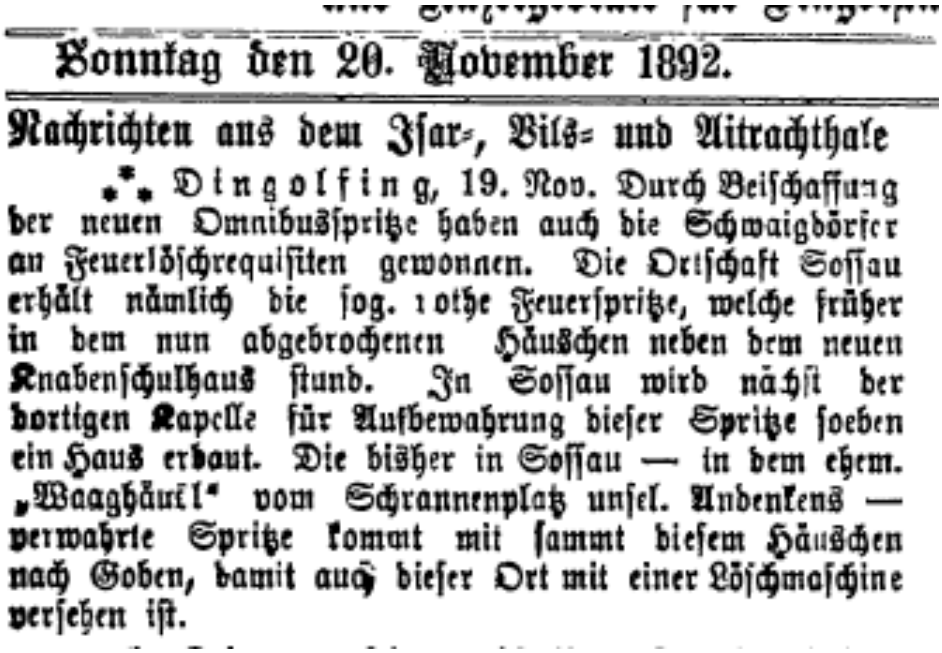
verkündete Feuerordnung, nahm eine genaue Aufgabenverteilung im Brandfall vor. Sogar eine namentliche Zuordnung der einzelnen Aufgaben auf Bürger wurde vorgenommen. 1849 hat die Stadt diese Feuerlöschordnung grundlegend überarbeitet und den Anforderungen der Zeit angepasst. Über die Feueralarmierung ist darin folgendes festgelegt: „B. Besondere Bestimmungen 1. Die Kundgebung eines Brandes geschieht insbesondere durch die Nachtwächter, den Thürmer und die Tambours, dann durch Anschlagen der großen Glocke; brennt es jedoch zur Nachtzeit in den Schwaigdorfschaften, am Schwalbenberg oder zu Salitershaim durch Anschlagen der Zwölfuhrglocke“. Wieder wird unter diesem Abschnitt Pkt. 2 bis 9 eine genaue Aufgabenverteilung im Brandfall vorgenommen. Da sich die namentliche Zuordnung von Verantwortung wegen der Vergänglichkeit alles Lebens offensichtlich nicht bewährt hat, wurden diesmal die Aufgaben auf Berufsgruppen verteilt. Unter Pkt. 10 heißt es dann: „10. Die Schwaiger, die bloßen Hausbesitzer, kurz alle Individuen, welchen in der gegenwärtigen Löschordnung keine bestimmte Arbeit zugewiesen ist, dienen zum Wassertragen, Anfüllen und Bearbeiten der von auswärts kommenden Löschmaschinen, und müssen sich auf obrigkeitlichen Befehl überhaupt jeder Arbeit unterziehen.“ Zur Beschleunigung der Einsätze im Brandfall befanden sich seit 1837/38 vier Feuerleitern und Feuerhaken auch in Höll. Nachdem die Schwaigdörfer auch die Bereitstellung einer Löschmaschine forderten, begab sich eine Kommission nach Höll um nach geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten Ausschau zu halten. In der Nähe der Kirche St. Anton wurde angrenzend an den Stadel des Bauern Albert Irber (ehem. Hs.Nr. 29a jetzt Bahnhofstraße 50 Viehbeck) ein geeignetes Gemeindegrundstück gefunden.



Lederne Wassereimer aus dem 18. Jahrhundert und Feuerspritze von 1851, gefertigt von dem Dingolfinger Kupferschmied Anton Harpeintner.
Quelle: Stadt Dingolfing

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts haben sich zunehmend freiwillige Feuerwehren zur Brandbekämpfung gegründet. Die ersten freiwilligen Feuerwehren in Niederbayern wurden 1859 gegründet in Landshut, Passau und Ortenburg. 1868 wurde die Freiwillige Feuerwehr Dingolfing gegründet. Parallel zur Gründung von freiwilligen Feuerwehren wurden ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch Pflichtfeuerwehren, entweder zur Unterstützung der

freiwilligen Feuerwehren oder wenn nicht vorhanden, zur vollständigen Übernahme der Aufgaben des Brandschutzes gebildet. Im Gegensatz zu heute bestand die Dienstpflicht der betroffenen Männer und Frauen(!) nicht gegenüber der jeweiligen Gemeinde, sondern gegenüber dem Staat.
1879 löste sich die FFW Dingolfing kurzfristig auf. Die Ortsbewohner von Sossau nutzten diese Gelegenheit und beantragten am 1. September bei der Stadt, ihnen die beiden kleinen Handspritzen aus dem Bestand der aufgelösten Wehr Dingolfing zu überlassen. Dies wurde von der Stadt unter der Voraussetzung gestattet, dass sie ordentlich aufbewahrt und in gutem und brauchbaren Zustand gehalten würden. Die Bewohner von Sossau kamen dieser Verpflichtung mit großer Sorgfalt nach und erhielten in den Folgejahren auch eine Feuerspritze, die in dem „*ehemaligen Waaghäusl vom Schrannenplatz*“ (siehe nachstehend: Isar Zeitung v. 20.11.1892 Nr. 136) untergebracht war.

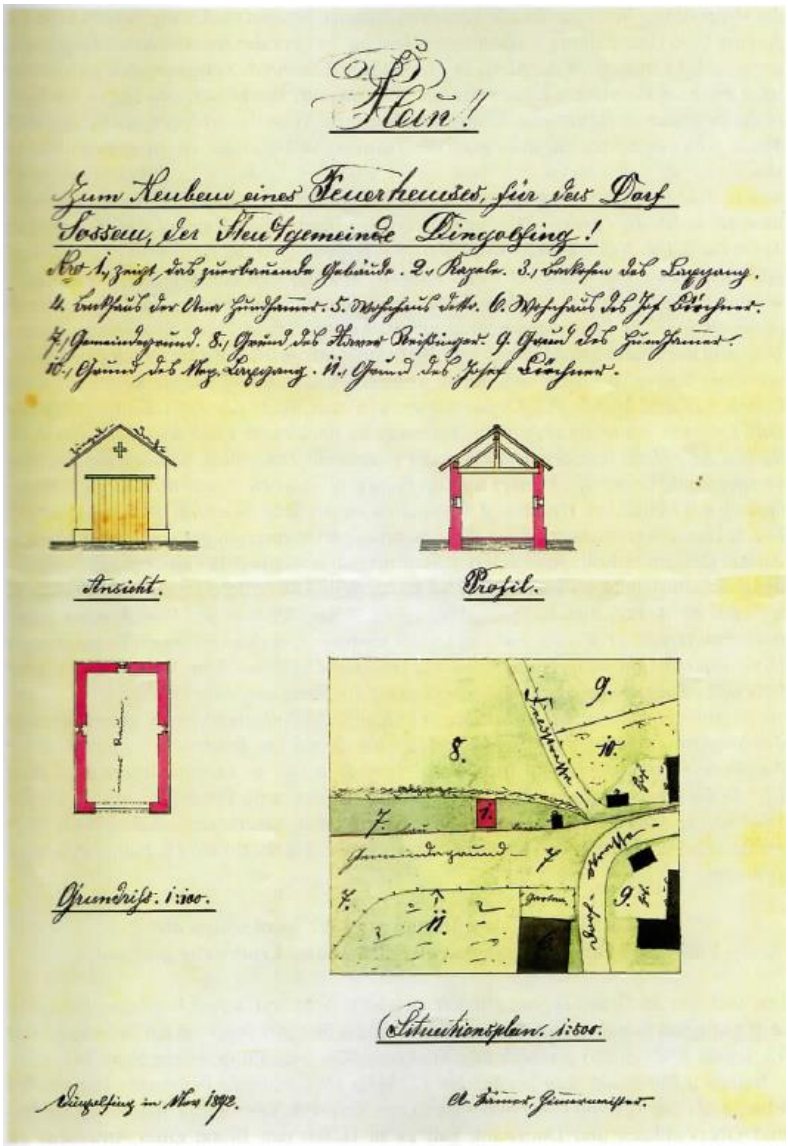


Sonntag den 20. November 1892.

Nachrichten aus dem Isar-, Vils- und Aitrachthale

*** Dingolfing, 19. Nov. Durch Beischaffung der neuen Omnibusspritze haben auch die Schwaigdörfer an Feuerlöschrequisiten gewonnen. Die Ortschaft Sossau erhält nämlich die sog. rothe Feuerspritze, welche früher in dem nun abgebrochenen Häuschen neben dem neuen Knabenschulhaus stund. In Sossau wird nächst der dortigen Kapelle für Aufbewahrung dieser Spritze soeben ein Haus erbaut. Die bisher in Sossau — in dem ehem. „Waaghäusl“ vom Schrannenplatz unsel. Andenkens — verwahrte Spritze kommt mit sammt diesem Häuschen nach Goben, damit auch dieser Ort mit einer Löschmaschine versehen ist.

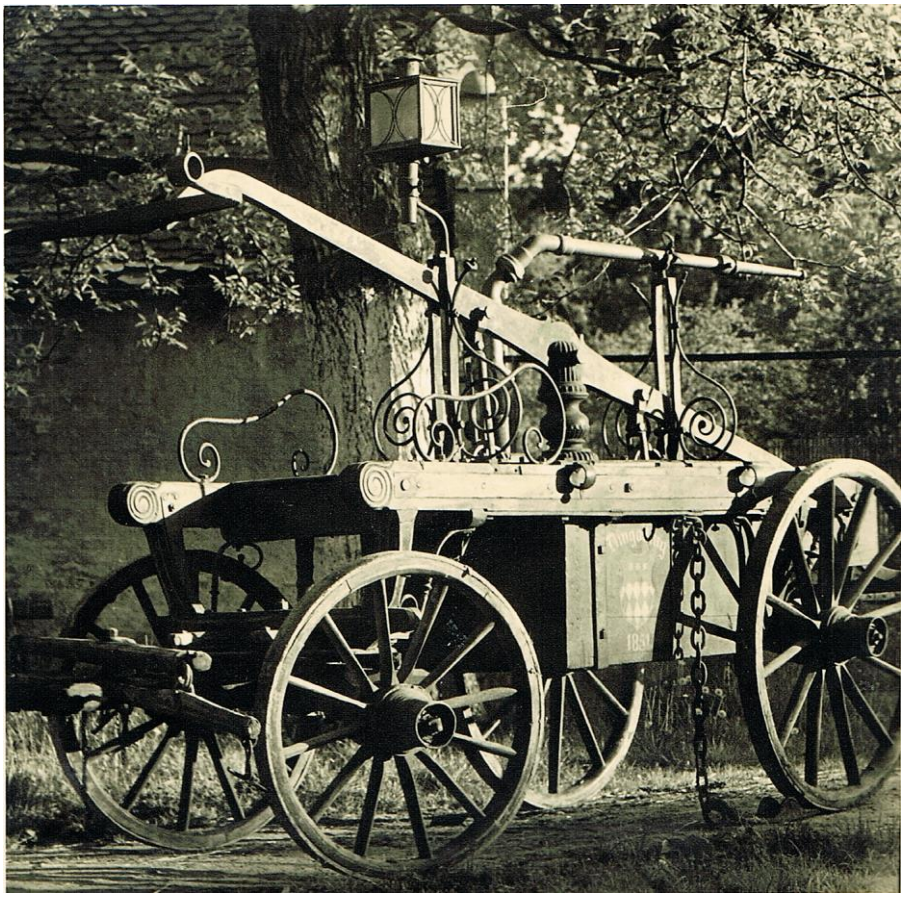
Diese Entscheidungen der Stadt von 1879 und 1892 bereiteten offensichtlich den Boden zur Gründung einer selbständigen freiwilligen Feuerwehr in Sossau. Dass diese Pläne bereits Jahre vor der eigentlichen Gründung in den Köpfen der Dorfbewohner existierten, beweist ein Artikel aus der Isar Zeitung vom 24. Juli 1895. Die Zeitung schreibt: *„Dingolfing, 23. Juli. Sind halt tapfere, pflichteifrige Leute die S o s s a u e r. Aus dieser Ortschaft lief nämlich heute beim Herrn Hauptmann der hiesigen freiwilligen Feuerwehr ein Schreiben ein mit der ergebenen Bitte, es möge für Sossau eine Zweig-Feuerwehr gegründet werden; es sei dort eine Spritze und für deren Bedienung können leicht 20 Mann gestellt werden. Auf dem Papier figuriert bereits die ganze Compagnie. Nur, das wäre ganz lobenswerth; aber die Sache hat einen düstern Hintergrund, denn das Schreiben ist - anonym. Warum das? Auf Anonymes kann man bekanntlich kein Gewicht legen; ist`s aber den Sossauern Ernst mit ihrem Antrag und ist dieser nicht von Sonderinteressen diktiert, so kann gestelltes Gesuch event. einer Würdigung unterzogen werden.“.* Bereits 1892 wurde in Sossau von der Stadt das erste „Feuerhaus“ errichtet (siehe Planabbildungen), worin nach Fertigstellung im November 1892 die sog. zehnte Feuerspritze, *welche früher in dem nun abgebrochenen Häuschen neben dem neuen Knabenschulhaus stund,* untergebracht wurde. Die bisher in Sossau untergebrachte Spritze kam mitsamt dem Waaghäusl nach Goben.



Gerätehaus 1892 (FFW) – Quelle: Stadtarchiv

Wenn auch der oben zitierte Antrag an den Hauptmann der Dingolfinger Feuerwehr als anonym beschrieben wurde, konnte offensichtlich der Antragsteller ausfindig gemacht werden. Am 22. April 1896 berichtet die Isar Zeitung in ihrer Ausgabe Nr. 49 über eine Versammlung zur Neuwahl eines Hauptmanns für die Freiwillige Feuerwehr Dingolfing. Darin heißt es unter anderem: *„Dingolfing, 21. April. ....Gegebener Anregung Folge leistend, wurde bestimmt, daß am 4. Mai der Verwaltungsrath der freiw. Feuerwehr nach S o s s a u sich begebe, um in dieser Ortschaft Anstalt zu treffen, daß zur freiwilligen Bedienung der dort verwahrten Feuerspritze eine Mannschaft sich finde und dieser wunschgemäß die nothwendige Instruktion hiezu gegeben werde*“. Dass es sich bei den Sossaurer Wehrmännern nicht um Neulinge handelte, sondern um ihren Dienst in der Dingolfinger Wehr ausübende Feuerwehrmänner, beweist ein Übungsbericht vom 10. August 1896 (Isar Zeitung): *“Zum ersten Mal hat gestern der Kreisvertreter Kaufmann, Landshut, die Inspektion der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr vorgenommen, zu welcher auch der Bezirksvertreter, Lehrer Grätzer von Ottering, Bezirksassessor Dusch (an Stelle des beurlaubten Bezirksamtmanns), und Vorstand Nirschl erschienen waren. Das 105 Mann zählende Korps, darunter auch die Sossauer Wehrmänner, rückte in einer Stärke von 86 Mann aus. Auch die Pflicht-Feuerwehr war in 3 Abteilungen stark vertreten. Vom Feuerhaus mit sämtlichen Requisiten wegfahrend, nahm die Feuerwehr, kommandiert von Hauptmann Pommer, am Marienplatz Aufstellung.*

Der Kreisvertreter inspizierte die Truppe sowie die Geräte, über deren Zahl und Zustand er sich recht befriedigt äußerte. Hierauf ließ der Kreisvertreter Detailübungen vornehmen, bei welchen die Steigerabteilung, die Rettungs- und die Spritzenmannschaft an die Reihe kamen. Brandobjekt war die Schadel`sche Brauerei, auf deren Dachung der Wasserstrahl direkt vom Hydranten aus geleitet wurde. Nach eineinhalbstündiger Übung formierte sich das in properer Armatur ausgerückte Korps zu einem Carré. Aus dem Munde des Kreisvertreters ertönten Worte der Zufriedenheit über die gute Leistung sowie die dringliche Mahnung zu noch mehr Fleiß und Eifer. Ein dreifaches „Gut Heil" galt dem Gedeihen der Feuerwehr Dingolfing, welches der Bezirksvertreter mit Worten des Dankes und dreimaligem „Gut Heil" erwiderte. Ein Parademarsch mit sämtlichen Geräten, 4 Signalisten an der Tete, beschloß die Hauptübung".



Eine Spritze, wie sie 1892 nach Sossau kam und im ersten Gerätehaus untergebracht wurde

Die Sossauer Wehrmänner waren also von unseren Freunden der Feuerwehr Dingolfing gut vorbereitet worden. An das Gemeinde-Kollegium und den Stadtmagistrat wurde daher ein Antrag zur Gründung der selbständigen Feuerwehr in Sossau gestellt. Die örtliche Presse (Isar Zeitung v. 8.1.1897 Nr. 4) berichtet darüber:

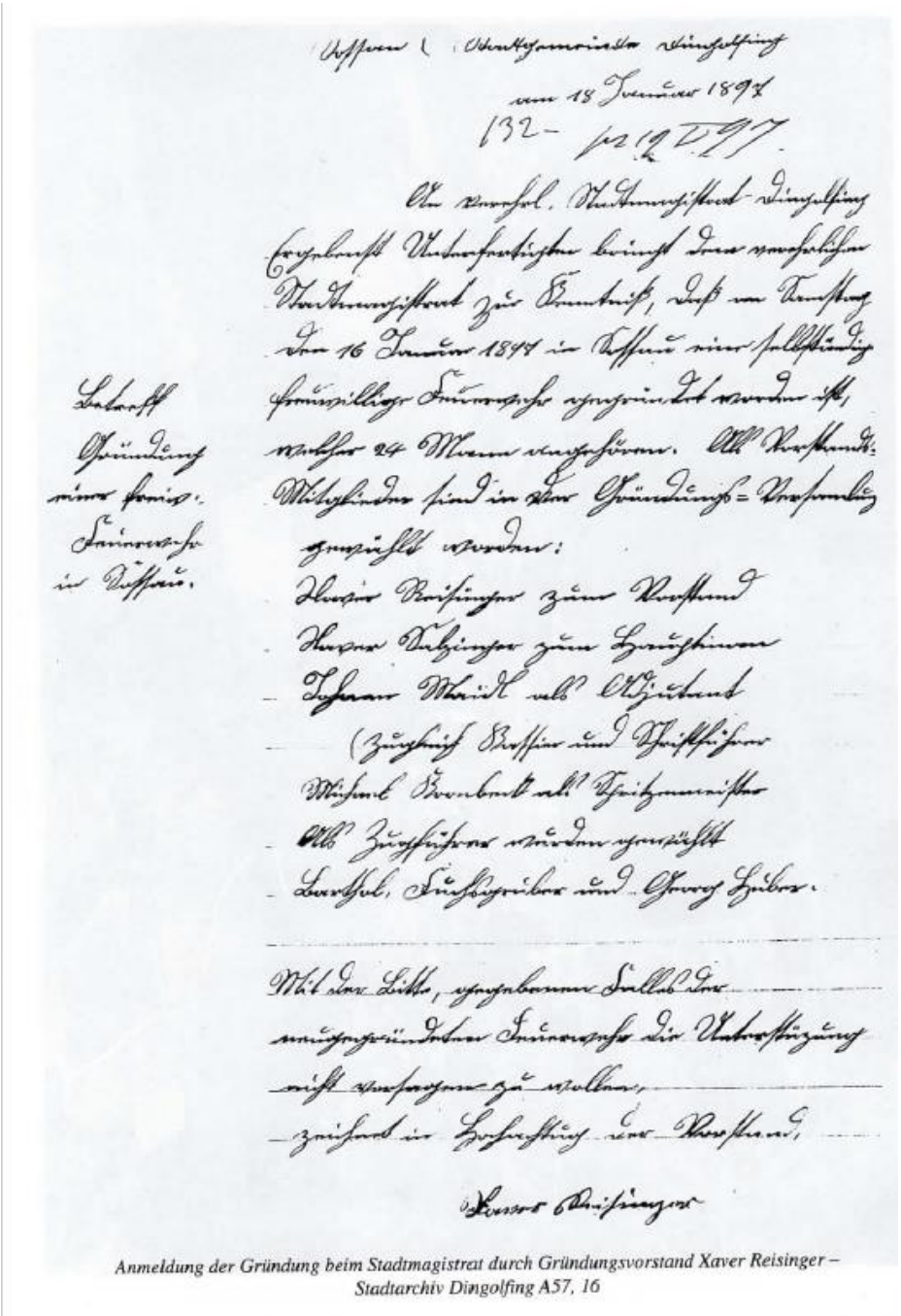
„Dingolfing, 7. Jan. Männer und Burschen der nachbarlichen Ortschaft S o s s a u tragen seit längerer Zeit das Verlangen, in genanntem Orte, woselbst im neuerbauten Feuerhause eine Löschmaschine sich befindet, eine freiwillige Feuerwehrtruppe zum Anschluß an die Stadtfeuerwehr zu gründen. Der gestellte Antrag wurde in letzter Sitzung des Gemeinde-Collegiums gerne unterstützt und der Magistrat ersucht, dem Commando der hiesigen freiw. Feuerwehr behufs weiterer Ausführung der Sache hievon Mittheilung zu machen, was inzwischen bereits geschehen ist."

In der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Dingolfing am 12. Januar 1897 wurde dann auch dem Wunsch der Stadt gemäß beschlossen, dass sich die Mitglieder des

Verwaltungsrates zur Gründung einer Ortsfeuerwehr am 16. Januar in Sossau einfinden werden.

Am Samstag, dem 16. Januar 1897 wurde dann die Freiwillige Feuerwehr Sossau als selbständige Feuerwehr gegründet.

Der von den 24 Gründungsmitgliedern gewählte Vorstand Xaver Reisinger (übrigens selbst Mitglied des Gemeindekollegiums) berichtet dies pflichtgemäß mit Schreiben vom 18. Januar 1897 an den „verehrlichen Stadtmagistrat Dingolfing“.



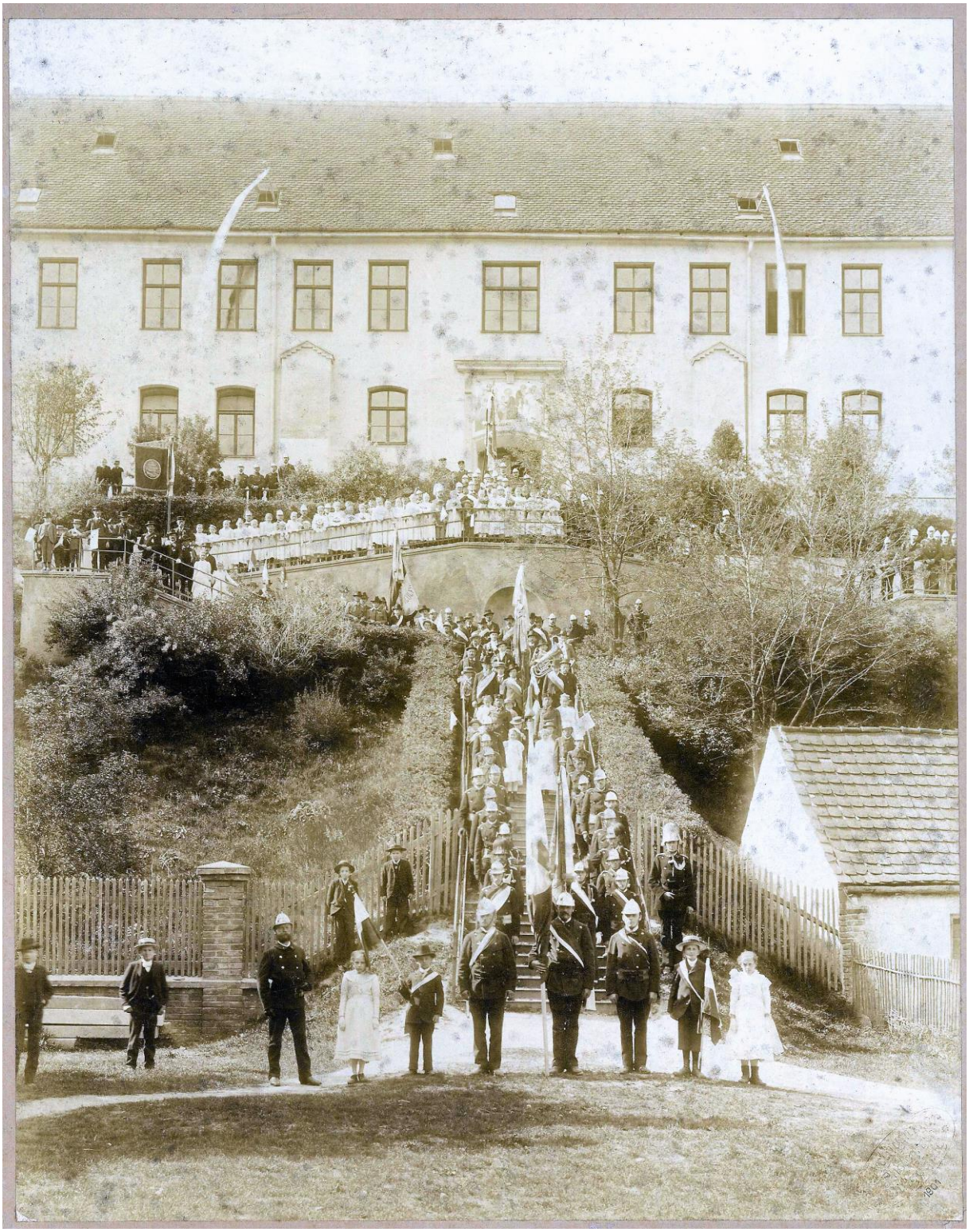
Anmeldung der Gründung beim Stadtmagistrat durch Gründungsvorstand Xaver Reisinger – Stadtarchiv Dingolfing A57, 16

Bereits in der Nacht vom 26. auf den 27. März 1897 hatte die Feuerwehr ihren ersten Einsatz. Zusammen mit den Feuerwehren aus Teisbach, Loiching, Dingolfing, Nieder- und Oberviehbach und Dornwang galt es in Höfen den Brand eines Anwesens zu löschen. Am 23.

August des Gründungsjahres stand die Wehr erneut im Einsatz. Gegenüber dem Distriktskrankenhaus (heute Kreiskrankenhaus) brannte ein Stadel.
Am 26. September 1897 fand bereits die erste überörtliche Inspektion der Wehr statt. Daß dieser Inspektion allgemein Bedeutung beigemessen wurde, ist daraus zu ersehen, dass selbst die Zeitung darüber berichtete. Am 29. September schreibt die Isar Zeitung (Nr. 116): *„In **Sossau** hat vergangenen Sonntag den 26. September die erstmalige Inspektion der neugegründeten freiwilligen Feuerwehr durch Herrn Bezirksvertreter Grätzer stattgefunden. Die vorgenommene Uebung der seit kurzer Zeit mit Armatur versehenen eifrigen Mannschaft fiel gut aus und fehlte es seitens des Herrn Bezirksvertreters, der die Feuerwehrmänner in einer kernigen Ansprache zu kräftigem Thun aufforderte, nicht an Worten des Lobes. Von Dingolfings Feuerwehr waren 2 Herren vom Verwaltungsrath erschienen. Die Feuerwehr Sossau hat bisher aus Kreis- und Distriktsfond mitsammen 100 Mark erhalten.“*

Im September 1899 war wohl die gesamte Ortschaft Sossau erneut von der Notwendigkeit der Feuerwehr überzeugt. Bei einem Hochwasser war die Hilfe der Wehr an allen Ecken und Enden gefragt. Der Berichterstatter schreibt: *„Im Dorfe S o s s a u ist ein trauriges Bild der Verwüstung zu schauen. Dort trat am Donnerstag nachts, als die Wassermassen so plötzlich heranstürmten, die Feuerwehr in Aktion und half retten, was eben zu retten war. Am schwersten sind betroffen die Anwesensbesitzer Baumgartner und Kellner. Bei ersterem reichte die Hochfluth am Hintergebäude bis zum Hausdach; im Wohnzimmer stund das Wasser 1,50 m tief und noch gestern Montag schwammen daselbst die Zimmerbodenbretter. Vom Kellner`schen Hause wurde ein mächtiger Strohhaufen rings um das Haus getragen; im Stall, Stadel, Hofraum ec. ist ein Gräuel der Verwüstung zu schauen. Bei Wenger und in mehreren Häusern stund das Getreide in den Städeln bis zu 1m Tiefe im Wasser. Nächst dem Bahnwärterhaus wurde eine Straße weggerissen. Das Wasser stürmte hier 1 ½ Mtr. hoch mit furchtbarer Gewalt an, hatte aber keinen Abfluß; daher die arge Verheerung, an welcher der Bahndamm die Schuld trägt, der an dieser Stelle ohne Durchlaß-Anlage gebaut worden ist. Seit Menschengedenken ward in Sossau kein so hoher Wasserstand“* (Isar Zeitung Nr. 109 v. 20.9.1899).
Am 19. Mai des Jahres 1901 nahm die Wehr zusammen mit den Kameraden aus Frauenbiburg an der Fahnenweihe der Freiwilligen Feuerwehr Dingolfing teil.
Am 25. September 1903 wurde die Ausrüstung der noch immer jungen Wehr weiter komplettiert. Von der Fa. Ludwig P a u l aus Bayreuth wurde eine Saug- und Druckspritze mit 2 Strahlröhren angeschafft. Die Maschine kostete 1.100 Mark. Über die erste Übung mit diesem neuen Gerät berichtet der Chronist an die Isar Zeitung, die diesen Bericht am 9. Oktober 1903 in der Nr. 117 abdruckte. Der Bericht: *„Sossau, 7. Okt. Die neue Saug- und Druckspritze, welche unsere Ortschaft erhielt, hat bei der am vergangenen Sonntag stattgefundenen Erstprobe vorzüglich funktioniert. Die beiden Schlauchrohre ergaben eine Strahlweite von 28 Meter. Der Vertreter der liefernden Firma, Paul Ludwig von Bayreuth, war selbst zugegen, um nähere Anweisung zu geben. Auch Herr Bezirksvertreter Grätzer von Ottering wohnte der Probe an. Nach geschehener Arbeit unterhielt man sich in froher Gesellschaft im Resch`schen Gasthaus, wo noch manche Worte der Anerkennung und des Dankes gesprochen wurden.“* Wertvolle Hilfe leistete diese Spritze schon wenige Monate später. Vom 9. auf den 10. April des Jahres 1904 brannte es in der Brauerei Wasserburger. Nur unter verstärktem Einsatz der Feuerwehren Dingolfing, Sossau, Gottfrieding, Frichlkofen, Dornwang, Moosthenning und Lengthal konnte ein Ausbreiten des Feuers auf die umliegende Bebauung verhindert werden. Die Anschaffung der neuen Spritze hatte sich also bereits bezahlt gemacht.
Dass sich die Menschen in den Jahren seit Bestehen der Feuerwehr nicht verändert haben, kann aus der örtlichen Presse des Jahres 1905 entnommen werden. Dort führt der Redakteur am 23. September anlässlich der Neueinberufung und Übung der Pflichtfeuerwehr darüber

Klage, dass es nicht angehe, die ganze Last und zeitliche Dauer des Brandeinsatzes den Männern der freiwilligen Feuerwehren aufzuhalsen, während bei jedem Brand hunderte von Neugierigen und Schaulustigen rumstehen und die Arbeit der Wehrmänner noch behindern. Die einberufenen 170 Mann der Pflichtfeuerwehr sollten den gut ausgebildeten Männern der freiwilligen Feuerwehren zur Hand gehen.



Festumzug bei der Fahnenweihe in Dingolfing 1901 vor der damaligen Knabenschule vom Herrenweiher zur Oberen Stadt

Zu Meinungsverschiedenheiten mit dem Stadtmagistrat kam es im Jahre 1906, als dieser es ablehnte, der Wehr für Löscheinsätze außerhalb des Stadtgebietes eine Entschädigung für eingesetzte Privatfuhrwerke zu leisten. Als im Frühjahr 1906 ein Brand auf dem Erlmeier`schen Anwesen in Gottfriedingerschwaige ausbrach, kam es zu einem kleinen Eklat. Die Gemeindeverwaltung beschwerte sich beim Bezirksamt (=Landratsamt) über die Feuerwehr Sossau und schuldigte diese an, dass nur wegen des verspäteten Eintreffens der Sossauerer Spritze, sich der Brand unnötiger Weise ausbreiten konnte und daher vermeidbarer Schaden entstand. Der Stadtmagistrat befasste sich mit der Angelegenheit am 2. Mai 1906. Nach eingeholten Erkundigungen stellte sich dieser voll hinter die Wehr aus Sossau. Im zur Vorlage an das Bezirksamt gefassten Beschluss heißt es: „Der Stadtmagistrat nimmt von dem Bericht der Gemeindeverwaltung Gottfrieding an das k. Bezirksamt Dingolfing wegen des Brandes in Gottfriedingerschwaige Kenntnis und beschließt, es sei die Behauptung der Gde.Verwaltung Gottfrieding als wäre nur das verspätete Eintreffen der Sossauer Spritze an dem Ausbreiten des Brandes schuldig gewesen, zurück. Die Wahrheit liegt anders. Die Spritze der Gemeinde Gottfrieding ist defekt und hat wie man hört den Dienst versagt. Der Feuermeldedienst hat anscheinend auch versagt, denn hier wusste man nicht von dem Brande. Die hiesige Feuerwehr wäre sofort zur Hilfe geeilt. Was die Sossauer Feuerwehr betrifft, so kann die Stadtgemeinde keine Verpflichtung anerkennen, gewöhnlich zwei Spritzen abzusenden. Man kann nicht so viel Schlauchmaterial für zwei Spritzen mitgeben. Man will jedoch freiwillig der Feuerwehr Sossau dahin entgegenkommen, dass für das Spritzenfahren, dann von der Stadtgemeinde Dingolfing je 6 Mark bezahlt wird, wenn die freiwillige Feuerwehr Sossau in die Ortschaften Gottfrieding, Gottfriedinger Schwaige und Rosenau zur Hilfe kommt. In den zur Stadtgde. Dingolfing gehörigen Ortschaften muss das Spritzenfahren unentgeltlich betätigt werden, wie dies bei der hiesigen Feuerwehr auch geschieht.“ Die Beschwerde der Gde. Gottfrieding hat also im Nachhinein dem Antrag der Wehr Sossau zu einem positiven Ergebnis verholfen. Der Streit aber schwelte offensichtlich weiter, wenn auch bei einer Inspektion durch den Bezirksvertreter Grätzer im Oktober 1907 die 20 Mann starke Mannschaft einen hervorragenden Eindruck hinterließ. Klein aber fein nannte Grätzer die Wehr Sossau. Im Jahre 1908 kam es erneut zu einer Auseinandersetzung mit dem Stadtmagistrat wegen der Schlauchpflege und der Übernahme der hierfür erforderlichen Sachkosten. Die Wehr forderte von der Stadt eine pauschale Entschädigung für die Schlauchpflege von 5,--Mark / Jahr, sowie von 3,-- Mark je Brandfall und konnte sich damit letztlich auch durchsetzen. Der Grund für das teilweise auch unter Berücksichtigung der Verhältnisse Anfang des 20. Jahrhunderts kleinlich anmutende Hickhack zwischen den Beteiligten wird 1911 deutlich. Ein Brief der Fa. Paul Ludwig aus Bayreuth an den Stadtmagistrat trägt zur Aufklärung bei. Am 10. Dezember 1911 schreibt sie: *„die freiwillige Feuerwehr Sossau erhielt im Jahre 1903 eine neue Löschmaschine im Kostenbetrage von 1.130 Mark und im Jahre 1899 und in den folgenden Jahren, Waren von zirka 240 Mark. Dieselbe hat bis zum Jahre 1907 die Warenschulden bis auf cirka 60 Mk, die Löschmaschine bis 1908 bis auf 253 Mk abbezahlt, was für eine kleine Feuerwehr immerhin eine ansehnliche Leistung ist. Wie mir mitgeteilt wurde, sind in der Feuerwehr Differenzen entstanden, infolge dessen seitdem die Abzahlungen stockten*.“ Die Fa. beantragte weiter die Übernahme und Begleichung der Restschuld durch die Stadt mit der Begründung, dass die Feuerwehr Sossau immerhin einen Bestandteil der städtischen Einrichtungen bildet. Die um Stellungnahme gebetene Feuerwehr beantragte ebenfalls die Übernahme der Restschuld durch die Stadt oder eine entsprechende Zuschussgewährung. Die Antwort der Stadt war ein Schreiben an die Feuerwehr Dingolfing, die um gutachtliche Stellungnahme zu der Frage gebeten wurde, ob für das Stadtgebiet links der Isar eine eigene Feuerwehrkompanie sinnvoll sei, die der Dingolfinger Wehr unterstellt sein sollte. Der damalige Hauptmann der Dingolfinger Wehr, Schindlbeck, wollte allerdings in der Angelegenheit eine Stellungnahme des Bezirksvertreters Grätzer einholen. Wie diese aussah oder ob überhaupt eine Antwort gegeben wurde, kann

nicht mehr festgestellt werden. Als Reaktion der Feuerwehr Sossau musste Herr Grätzer in der Versammlung der Bezirksfeuerwehr am 29.4.1912 die Auflösung der Feuerwehr Sossau bekanntgeben. Was letztlich der Grund war, die Verantwortlichen der Feuerwehr Sossau und die Mannschaft umzustimmen und von der Notwendigkeit der Wehr für das Allgemeinwohl zu überzeugen, kann nicht mehr nachvollzogen werden. Die Stadt jedenfalls gab diesmal nicht nach. Trotzdem konnte beim Bezirksfeuerwehrtag in Failnbach am 23. Juni 1912 vom Bezirksvertreter der Weiterbestand der Feuerwehr Sossau mitgeteilt werden.
Mit neuem Mut und Engagement wurde mit 27 Mann der Übungsbetrieb wieder aufgenommen. Auch überörtlich war man mit dabei. Am 22. Juni 1913 fand in Sossau im Gasthaus Reisinger der Bezirksfeuerwehrtag des Jahres 1913 statt. Neben einer gemeinsamen Übung mit der Feuerwehr Gottfrieding (!) und Thürnthenning fand auch ein Konzert der städt. Kapelle statt.
Das Geld blieb aber auch weiterhin knapp. Auswirkungen auf den Zustand des Materials waren unvermeidbar. Somit kam es auch mit dem Stadtmagistrat weiterhin zu Spannungen über verweigerte Zuschüsse und Entschädigungen für Löscheinsätze. Der 1. Weltkrieg und die damit verbundenen Personalprobleme verschärften die Situation weiter. Die Isar Zeitung veröffentlichte daher auch am 18. August 1914 folgenden Aufruf: *„Dingolfing, 18. Aug. (Feuerwehr) Die Mobilmachung hat die Reihen unserer Feuerwehren stark gelichtet und bedürfen die Wehren dringend eine Verstärkung des Mannschaftsstandes. Die Herren Bezirksvertreter und Kommandanten werden daher ersucht, in den Heimatorten passende Männer als Ersatz für den Feuerwehrdienst zu gewinnen. Auf ein vom Landes-Feuerwehrausschuss gerichtetes Gesuch hat das Ministerium genehmigt, dass jetzt Leute schon vom 16. Lebensjahr ab in die Feuerwehren eintreten können und Männer bis zum 60. Lebensjahr als Mitglieder behalten werden.“* Im Juni 1917 brannte es in Sossau. Die Isar Zeitung berichtet: *„Zu dem Brand in Sossau schreibt uns ein Augenzeuge: Am Brandplatz hat sich die freiwillige Feuerwehr Sossau eingefunden, deren schnellem und tatkräftigem Eingreifen es zu verdanken ist, daß das verheerende Element auf seinem Herd beschränkt blieb und das nur 3 Meter entfernte Lux`sche Anwesen, welches schon brannte, gerettet wurde. Es machte sich wieder das Fehlen von Wasserreserven sehr bemerkbar. Wie man in Schwaige-Höll und Geratsberg keine solchen Reserven findet, so wäre es auch in dem ausgedehnten Sossau nicht zu viel, wenn noch eine zweite Reserve für den unteren Teil vorhanden wäre. Gerade in dieser teueren Zeit könnte man so vieles retten, was recht notwendig wäre, da man fürs liebe Geld bald nichts mehr bekommt.“*
Erneut kam es 1917 zu Zahlungsschwierigkeiten der Wehr. Bei der Schneiderei Meindl konnten 4 Joppen nicht bezahlt werden. Der wieder zur Stellungnahme aufgeforderte Kommandant ließ durch den Schriftführer folgende Antwort geben: *„Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Sossau b. Dingolfing erklärt, kein Geld in der Kasse zu besitzen, und sie nur noch mit Abzahlung der Spritze zu thun haben, bei unterstützenden Zuschuß wird Zahlung geleistet. Dingolfing, den 3.3.1917. Lechner, Schriftführer.“* Der Stadtmagistrat ließ sich diesmal auf den Vorschlag ein und erklärte sich bereit, die Hälfte der noch offenen 64 Mark für die 4 Joppen an die Fa. Meindl zu bezahlen, wenn die Wehr umgehend den Rest begleicht. Die Restzahlung für die Spritze aus dem Jahre 1903 blieb weiterhin allein der Feuerwehr Sossau vorbehalten. Diese wandte sich mit der Bitte um einen Zuschuß zur Tilgung der Restschuld an des kgl. Bezirksamt Dingolfing und hatte Erfolg. Mit einem Zuschuss in Höhe von 150 Mark wurde nicht nur die Restschuld der Spritze in Höhe von 118 Mark, sondern auch der Hälfteanteil in Höhe von 32 Mark der Meindl-Rechnung übernommen. Die Feuerwehr Sossau war damit im Jahre 1918 endlich wieder schuldenfrei.

Hans Golling, Jakob Scharf, Otto Reisinger
bei der Fahnenweihe in Thürnthenning 1953

Mit neuem Mut und nach wie vor dezimierter Mannschaft ging es mit der Wehr wieder aufwärts. Den guten Übungsstand konnte diese beim Bezirksfeuerwehrtag in Dingolfing im Juli 1918 bei einer gemeinsamen Übung mit den Wehren Dingolfing und Frauenbiburg beweisen. Im Oktober wurde beim Landwirt Hofmeister in Sossau ein Brand im Schuppen gelöscht und ein Übergreifen des Feuers auf weitere Gebäude erfolgreich verhindert.
Am 10. August 1924 feierte die Feuerwehr nachträglich bei einem Gartenfest ihr 25-jähriges Bestehen. Die Zeitung berichtet von einem schönen Fest unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung.
Am 30. Mai 1926 konnte die Wehr bei einer Fahnenweihe ihre erste Fahne segnen lassen. Die Isar Zeitung berichtet groß über dieses Fest: *„Dingolfing 31. Mai. Obwohl die letzten Tage wegen der Witterung Bedenken aufsteigen ließen, so war der Freiwilligen Feuerwehr Sossau an ihrem Hauptfesttag, der Weihe der neuen Fahne, für den der rührige Verwaltungsrat und die Einwohnerschaft seit langem vorbereitete, ein angenehmer Tag beschieden. Schon am Vorabend hatten sich zum Konzert zahlreiche Gäste eingefunden. Als am Sonntag die ersten*

Strahlen der Morgensonne in den festlich geschmückten Ort drangen, ertönte der Weckruf zum Feste. Nahezu 30 Vereine haben der freundl. Einladung Folge geleistet. Nach Abholung der Fahnenmutter, Frau Anna Reisinger, zogen die Wehren zum Feldaltar, der an der Kapelle zwischen den beiden mächtigen Akazien einen schönen Platz gefunden hatte. Hochw. Herr Pater Superior vom hiesigen Franziskanerkloster hielt eine eindrucksvolle Festpredigt, in der er besonders den gemeinnützigen Zweck der Feuerwehren hervorhob und die er schloß mit den Worten „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr". Hierauf nahm er im Auftrage des H. H. Dekan Baumann die Weihe der neuen Fahne, ein Kunstwerk aus der Fahnenstickerei Hagn, Landshut, vor. Während der Feldmesse, intonierte die Kapelle Berger kirchliche Weisen. Nach derselben fand auf der Festtribüne der Festakt statt, den die Festjungfrau Marie Fischer mit einem sinnigen Prolog eröffnete. Herr Georg Reisinger hielt eine wohldurchdachte Ansprache, wobei er die erschienenen Wehren, besonders Herrn Bezirksvertreter Schindlbeck begrüßte, dem amtierenden Geistlichen sowie allen jenen dankte, die in irgendeiner Weise zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Er gedachte ehrend des verdienten verstorbenen Gründungsmitgliedes Herrn Schumachermeister Michael Kronbeck, der vor 30 Jahren mit weiteren wackeren Männern die Wehr ins Leben rief, sowie der verstorbenen Kameraden. Die Fahnenmutter, Frau Reisinger, heftete ein wertvolles Erinnerungsband an die neue Fahne. Unter gut vorgetragenen Prologen und Gedichten durch die Festjungfrauen Kreszenz Trumm, Theres Retzer und Fanny Salzinger wurde das Erinnerungsband der Jungfrauen, ein Trauerband sowie das Band des Patenvereins an die neue Fahne geheftet. DasTrauerband wurde gestiftet von Herrn Simon Bichlmeier und Johann Glas und enthält 5 Namen gefallener Kameraden. Sodann erfolgte die Verteilung der Erinnerungsbänder an die Vereine. Ein Mittagsmahl vereinigt die Gäste hierauf im Stadler`schen Gasthause, wobei die Kapelle Berger konzertierte. Im Laufe des Nachmittags fanden sich noch zahlreiche Gäste ein und es herrschte bis zum späten Abend in der Wasserburger`schen Festhalle bei Konzert frohe Festesstimmung. Am Nachmittag nahm Herr Bezirksvertreter Herr Schindlbeck die Gelegenheit wahr, der festgebenden Wehr zu gratulieren und besonders den beiden noch lebenden Gründungsmitgliedern Reisinger und Hofmeister zu danken. Er würdigte den Eifer und die Kameradschaft der Wehr, worauf Vorstand Herr Georg Buchner freudigst dankte."

Das Fest hat offenbar Eindruck auch auf die Stadtspitze gemacht. Einer Mitteilung des Kommandanten Josef Reisinger vom 13.9.1926 an den Stadtrat, dass die Wehr lediglich über 40 Meter brauchbare Schläuche verfüge, folgte umgehend die Bewilligung von 100 Meter neuen Schläuchen. Die Wehr kaufte 150 Meter (315 Mark) sowie weiteres Gerät um 100 Mark. Der Stadtrat bewilligte nachträglich 310 Mark Zuschuss zu dieser Beschaffung. Auch in den Folgejahren fand die Wehr stets ein offenes Ohr für die mitgeteilten Probleme. Die Ausstattung wurde Zug um Zug verbessert und den Anforderungen der Zeit angepasst.

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Sossau im Jahre 1927

Doch schon bald zogen neue Wolken am Himmel über der selbständigen Ortsfeuerwehr in Sossau auf. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten arbeiteten diese an der Umsetzung des Führerprinzips in allen gesellschaftlichen Organisationen. So auch bei den Feuerwehren. Zunächst mussten ab 1934 die Kommandanten als „Wehrführer“ bezeichnet werden, die ernannt wurden. Wahlen gab es nur noch für den Vereinsvorstand, den Schriftführer, Kassier und Zeugwart. Die Generalversammlung wurde zum Generalappell. 1936 wurde die vereinsmäßige Organisation der Feuerwehren aufgehoben. Die Feuerwehren mutierten zu Hilfspolizeitruppen. Die Feuerwehr Sossau wurde als Halblöschzug der Feuerwehr Dingolfing angegliedert. Mit Reichsgesetz über das Feuerlöschwesen vom 23. November 1938 hat man die Feuerwehren zu Polizeitruppen erklärt, mit der Folge, dass das gesamte Feuerlöschwesen dem Reichsminister des Innern angegliedert und dem Reichsführer SS und dem Chef der Deutschen Polizei unterstellt wurde. Mit der deutschen Kapitulation am 8. Mai 1945 hatte auch dieser Spuk ein Ende. Die Militärregierung förderte die Feuerwehren und ließ mit dem Gesetz Nr. 41 vom 17. Mai 1946 über das Feuerlöschwesen ab 1. Juli 1946 die Feuerwehren unter der vor dem dritten Reich gewohnten Organisationsform wieder zu.
1949 beschaffte die Feuerwehr Sossau eine neue Motorspritze und 1950 einen von Pferden gezogenen Anhänger. Begleitend dazu wurde die Ausrüstung wieder nach und nach vervollständigt und den Erfordernissen der Zeit angepasst. Die Kosten trug die Feuerwehr Sossau, gefördert durch die Stadt, die trotz der schlechten Finanzlage die Wehr weitgehend unterstützte. Auch die Ausbesserung des beschädigten Feuerwehrgerätehauses (1892 erbaut) wurde von den Männern der Wehr in Eigenleistung vorgenommen. Die Stadt leistete zur Materialbeschaffung einen Zuschuss von 500 DM.

oben links und unten rechts: die Wehr als Patenverein bei der FFW Dingolfing 1952; oben rechts: die Dorfjugend vor der Kapelle ca. 1959; unten links: Dorfbewohner nach dem Hochwasser 1954

Diese Eigeninitiative sollte sich lohnen. Am 14. Dezember 1951 wurde beim Stadtrat ein Antrag gestellt, die Feuerwehr Sossau wegen „finanzieller Schwierigkeiten hinsichtlich der Löschgeräte“ in die Feuerwehr Dingolfing einzureihen. Die Freiwillige Feuerwehr Sossau lehnte dies mit dem Hinweis ab, dass alle vorhandenen Geräte zu 70 Prozent aus Privatmitteln bestritten worden sind. Damit war auch dieser Angriff auf die Unabhängigkeit der Wehr erledigt. Es sollte erfreulicherweise bis heute der letzte bleiben, wenn auch der Bayerische Gesetzgeber beim Erlass des Feuerwehrgesetzes 1974 laut über die Zusammenfassung aller Ortsteilfeuerwehren zu einer einzigen gemeindlichen freiwilligen Feuerwehr nachgedacht hat.

Am 7. und 8. Juni 1952 durfte die Sossauer Feuerwehr als Patenverein das 85. Gründungsfest der Feuerwehr Dingolfing begleiten und mitfeiern.

Die Freiwillige Feuerwehr Dingolfing

begeht am Samstag, 7. und Sonntag, 8. Juni 1952

in großem, festlichem Rahmen das

85. Gründungsfest

mit Fahnenweihe

PROGRAMMFOLGE:

Samstag, 7. Juni:

19.00 Uhr Abholung des Patenvereins Sossau
20.00 Uhr Großer Festabend im Festzelt am Herrenweiher; Einleitende Musik; Begrüßung durch den Vorstand Kamerad Georg Zeiler; Ansprache des 1. Bürgermeisters; Rückblick auf die Geschichte der Freiw. Feuerwehr Dingolfing durch ihren Kommandanten, Kreisbrandinspekt. Hans Schindlbeck; Ehrung altverdienter Feuerwehrmänner durch den Landrat;

PAUSE

Großer Kameradschafts-Abend

Es spielt die Stadtkapelle Dingolfing

Sonntag, 8. Juni:

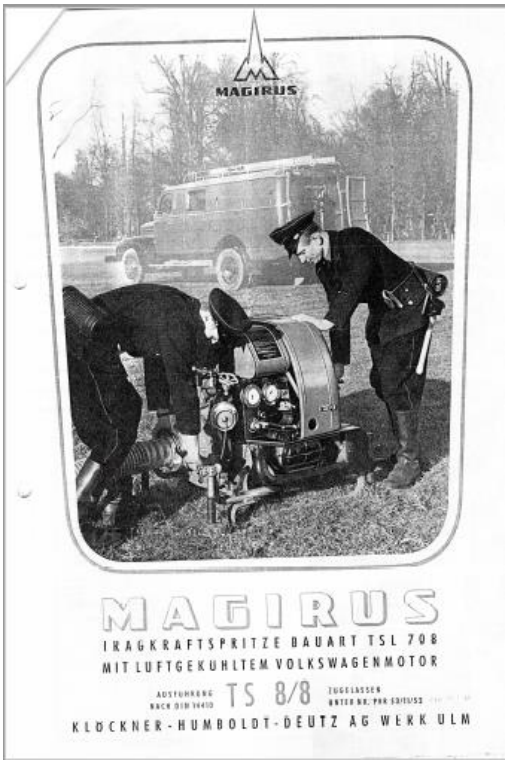
5.00 Uhr Weckruf; ab 7.30 Uhr Empfang der auswärtigen Feuerwehren; 8.45 Uhr Aufstellung der Vereine zum Kirchenzug; 10.30 Uhr Feldmesse mit Fahnenweihe (in der Oberen Stadt), Gefallenen-Ehrung am Kriegerdenkmal; Festakt auf dem Marienplatz; Festmahl in den zugewiesenen Gaststätten der Stadt; 13.30 Uhr Aufstellung zum Festzug; 14.00 Uhr Festzug durch die Straßen der Stadt; Verleihung der Erinnerungsbänder in der Festhalle; Festkonzert in der Festhalle.

Die Freiw. Feuerwehr rechnet es sich zur hohen Ehre an, Festgäste in großer Zahl nicht nur aus Dingolfing, sondern auch aus der Umgebung willkommen heißen zu können, damit das Fest ein erneuter, eindrucksvoller Beweis für die Verbundenheit der Bevölkerung mit der Feuerwehr werden möge.

Der Festausschuß:

Georg Zeiler, Vorstand

Hans Schindlbeck, Kommandant und Kreisbrandinspektor



1956 war die erst 1949 beschaffte Motorspritze (von der Feuerwehr Dingolfing erworbene T.S.8 Rosenbauer) nicht mehr einsatzfähig. Die Wehr beantragte bei der Stadt am 9.8.1956 ein neues Gerät. Am 24.3.1957 wurde die neue TS 8/8 Modell Magirus Bauart TSL 708 in Betrieb genommen. Die Pumpe wurde erstmals mit staatlicher Förderung weitgehend von der Stadt Dingolfing bezahlt.
3.745 Deutsche Mark hat die Pumpe der neuesten technischen Generation gekostet. 500 Mark davon hat die FFW Sossau selbst getragen.

60 Jahre Freiwillige Feuerwehr Sossau

Festgottesdienst und Feierstunde am gestrigen Sonntag

Dingolfing. Mit einem Fest- und Gedächtnisgottesdienst am Vormittag und einer schlichten Feierstunde am Nachmittag beging gestern die Freiwillige Feuerwehr Sossau den 60. Jahrestag ihrer Gründung. Gegen 9 Uhr marschierte von der Stadt her der Patenverein Dingolfing unter flotten Marschklängen der Stadtkapelle bis zur Isarbrücke, wo er vom Jubelverein mit Fahne und Ehrenmitgliedern empfangen wurde. Von da aus bewegte sich der gemeinsame Kirchenzug nach St. Josef. Hier hielt H. H. Pfarrer Georgi den Festgottesdienst, wobei er in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung des Tages hinwies. Anschließend begaben sich die Jubelwehr und ihre Gäste zu einem gemeinsamen Frühschoppen ins Gasthaus Reisinger.

Nachmittags fand in Anwesenheit von Landrat Dr. Hastreiter, 2. Bürgermeister Heininger, den Stadträten Reseneder, Greitl und Wintersberger, Kreisbrandinspektor Schindbeck, Vorstand Zeiler von der Dingolfinger Wehr, Brandmeister Heiland und zahlreichen Kameraden der Jubelwehr Sossau, sowie der Dingolfinger Wehr eine Feierstunde statt. Den Reigen der Ansprachen eröffnete Vorstand Reicheneder von der Jubelwehr mit der Begrüßung der Gäste. In den folgenden Ansprachen wurde auf die Bedeutung des Jubiläumstages hingewiesen und der Männer gedacht, die vor sechs Jahrzehnten im Sinne der Worte „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr" die FFW Sossau begründeten. In besonderer Weise wurden auch jene Männer gewürdigt, die heute als Ehrenmitglieder der Jubelwehr angehören und für die das 60. Stiftungsfest ein besonderer Ehrentag war.

Ein Jubeltag für die neu gestärkte Wehr war der 19. Januar 1958. An diesem Tag feierte man, mit allem was dazu gehört, das 60-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Sossau. Bei einem Festgottesdienst in der noch fast neuen Kirche St. Josef weihte Stadtpfarrer Georgi zwei von der Wehr gestiftete Kerzen zur Ausstattung der Kirche. Die Werksfeuerwehren der Fa. Glas und der Fa. Eicher haben dazu kunstvoll gestaltete Kerzenständer gefertigt und der Kirche überlassen. Bei einem Ehrenabend im Gasthaus Reisinger konnte die vollzählig erschienene Prominenz aus Stadt und Landkreis den Werdegang der Feuerwehr Sossau nachzeichnen und für den geleisteten Einsatz Dank sagen.

Mit gewaltigen Schritten ging es weiter aufwärts. 1960 erhielt die Feuerwehr das erste Feuerwehrauto. Es handelte sich um ein LF 25, das von der Feuerwehr Dingolfing übernommen wurde. Bereits 1965 wurde dieses Fahrzeug mit dem legendären „Opel Blitz",

einem LF 8 - TS vertauscht. Die Feuerwehr übernahm dieses Fahrzeug am 30.9.1965 von der Fa. Rammelsberger, Dingolfing. Die Stadt bezahlte für dieses Fahrzeug 25.407,93 DM. Der Staat und die Bayer. Versicherungskammer bezuschussten das Fahrzeug. Voraussetzung für eine staatliche Förderung war die Sicherstellung der ordnungsgemäßen Unterbringung des Fahrzeugs. 1961 hat die Stadt daher ein neues Feuerwehrgerätehaus in Sossau erstellt. Offiziell wurde das Gerätehaus jedoch erst am 15. Juli 1962 mit einer festlichen Haus- und Fahrzeugweihe übergeben. Stadtpfarrer Wilhelm Georgi nahm während einer Feldmesse die Segnung vor. Bürgermeister Heinz Heininger und Landrat Dr. Hastreiter brachten ihre Freude zum Ausdruck, dass trotz finanziell schwieriger Zeiten in die Schlagkraft der Feuerwehr investiert werden konnte.

Opel Blitz

Groß beging der Verein am 25. und 26. Juni 1977 das 80-jährige Jubiläum, verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne. Der Festausschuss unter Leitung des Vorstands Ernst Meier und des Kommandanten Sepp Maidl hat ein würdiges Fest organisiert, bei dem die gesamte Bevölkerung der Stadt großen Anteil nahm. Beim Ehrenabend am Samstag, den 25. Juni wurden verdiente Mitglieder der Wehr ausgezeichnet. Stadtpfarrer Josef Laußer nahm dann am Sonntag, 26. Juni die Segnung der neuen, bei der Fa. Kössinger, Schierling, in Auftrag gegebenen Fahne, vor. Ein Wolkenbruch beendete stürmisch und wie aus „Kübeln“ schüttend den Festgottesdienst im Hof der Familie Hagl. Bei der Fortsetzung der Veranstaltung im Festzelt hinter dem Gerätehaus betonten die Ehrengäste, Bürgermeister Heinz Heininger, Landrat Fritz Ettengruber, KBR Anton Sandner sowie MdL Ewald Lechner als Grußwortredner die Wichtigkeit der Freiwilligen Feuerwehren innerhalb einer Gesellschaft, die zunehmend zu Egoismus neigt und deren Bereitschaft, Dienst am Nächsten zu leisten, ständig abnimmt. Bürgermeister Heininger folgerte daraus die Feststellung, mit der auch der DA seine Berichterstattung überschrieb: „Mit Recht zählen Feuerwehrmänner zu den besten Stadtbürgern“. Fahnenmutter Leni Reisinger, Fahnenbraut Magdalena Reisinger, die

Festjungfrauen, die Fahnenjunker und der Patenverein (Freiwillige Feuerwehr Dingolfing) hefteten dann ihre Fahnenbänder vor über 60 anwesenden Vereinen an die neue Fahne. Trotz der stürmischen Witterung nahm dieses Fest einen außerordentlich harmonischen Verlauf.

Fahnenweihe 1977: Fahnenmutter Leni Reisinger, Fahnenbraut Magdalena Reisinger, jetzt verehl. Schmid mit den Festdamen und den Mädchen der Begleitung

Am 31. Januar 1986 konnten Vertreter der Feuerwehr Sossau im Stadtbauhof ein neues Fahrzeug LF 8 von der Fa. Magirus übernehmen, das am 19.4.1986 von 1. Bürgermeister Heinz Heininger offiziell der Wehr übergeben wurde. Damit waren der Sossauer Feuerwehr erstmals 2 Feuerwehrfahrzeuge anvertraut.

Für zwei Fahrzeuge war das 1962 eingeweihte Gerätehaus nicht ausgelegt. Es musste daher bereits nach 24 Jahren einem modernen, den stark gestiegenen Anforderungen gerecht werdenden, Neubau weichen. Am 15.11.1986 bauten die Mitglieder der Wehr alle Einrichtungsgegenstände zur Zwischenlagerung aus. Die Fahrzeuge wurden vorübergehend bis zur Fertigstellung des Gerätehausneubaus in der Maschinenhalle des damaligen 2. Vorsitzenden Josef Reisinger und der Fahnenmutter Leni Reisinger untergebracht. Schon am 21. November des gleichen Jahres wurde das alte Haus abgebrochen und an gleicher Stelle mit dem wesentlich größeren Neubau begonnen. Richtfest wurde am 23.4.1987 gefeiert. Am 8.10.1987 konnte dann das neue Gerätehaus von 2. Bürgermeister Helmuth Baumgärtner der Feuerwehr übergeben werden.

Die Feuerwehrmänner halfen kräftig mit beim Neubau des Gerätehauses

Damit und mit der Inbetriebnahme des zweiten Fahrzeuges begann für die Feuerwehrmänner aus Sossau ein neuer Abschnitt. Die deutlich verbesserte Ausstattung erforderte einen wesentlich intensiveren Übungsbetrieb und brachte auch durch weiter zunehmende Aufgabenzuweisungen im Rahmen fortgeschriebener Alarm- und Einsatzpläne wesentlich mehr Einsätze mit sich. Die Feuerwehr Sossau kam den gestellten Anforderungen in vollem Umfang durch eine engagierte Mannschaft und Führung stets nach und hat so die eingesetzten Steuermittel für die getätigten Investitionen stets voll gerechtfertigt. Sie wurde zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Brand- und Katastrophenschutzes in unserer Zeit. Mit dem Austausch des aus dem Jahre 1961 stammenden Opel Blitz durch ein Tanklöschfahrzeug im Jahre 1995 wurde auch seitens der Stadt auf die gestiegenen Aufgaben reagiert. Die Zahl der Einsätze stieg seither weiter sprunghaft an. In zahlreichen Übungen und Schulungen halten sich die aktiven Feuerwehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr Sossau für diese Aufgaben bereit und haben wie in jedem einzelnen der zurückliegenden einhundert Jahren für die Allgemeinheit, sowie für Leib, Leben, Gesundheit und Hab und Gut des Einzelnen unschätzbare Dienste geleistet. Das einhundertjährige Bestehen der Wehr wurde dann auch gebührend vom 4. Juli bis zum 7. Juli 1997 gefeiert. Unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Erwin Rennschmid wurde dabei auch die restaurierte alte Fahne der Wehr aus dem Jahr 1926 von Pfarrer Josef Laußer gesegnet.
Am 15. August 1998 wurde der „Feuerwehrmannbrunnen“ vor dem Feuerwehrgerätehaus eingeweiht. Gestiftet wurde der Brunnen aus Erlösen des von der „Dorfgemeinschaft“ organisierten Kapellenfestes. Modelliert hat den „Feuerwehrmann“ Jutta Wimmer, eine Künstlerin aus Dingolfing. Gleichzeitig gestaltete die Stadt Dingolfing den Platz um die Kapelle neu und betonte damit die natürliche Dorfmitte neu. Es waren auch die Männer der Dorfgemeinschaft, die sich um die Sanierung und den Unterhalt der kleinen aber sehr interessanten Bildstockkapelle angenommen haben. Seit 1818 prägt diese Kapelle das Bild der Ortschaft. Erstmals wird das jährliche Kapellenfest im Jahr 2006 von der Feuerwehr organisiert.
Selbstverständlich war es für den Verein, sich an der 750 Jahrfeier der Stadt Dingolfing zu beteiligen. Verschiedene Ordnungs- und Hilfsdienste über das gesamte Jubiläumsjahr 2001 und eine starke Beteiligung der Feuerwehrjugend beim Bürgerfest am 1. und 2. September ragen heraus.

Die aktiven Mitglieder der Wehr 1997

Festmutter Marianne Maidl und Festbraut Astrid Baumgartner mit Festmädchen beim 100jährigen Jubiläum der Wehr 1997

Zahlreiche Einsätze, eine Vielzahl von Übungen und theoretischen Ausbildungen und eine konstant gute Mannschaftsstärke lassen das 1987 eingeweihte Feuerwehrhaus zu eng werden. Stadt und Vorstandschaft befassen sich ab 2004 mit dem Thema. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 10. Juli 2009 stimmten alle Mitglieder der Wehr für den mit der Stadt Dingolfing besprochenen Lösungsvorschlag. Der Verein beteiligt sich an den Kosten für den Wintergartenanbau. Am 31. Juli 2010 konnte dann der Anbau und deutlich vergrößerte Gemeinschaftsraum eingeweiht werden. Gleichzeitig mit dem Kapellenfest wurde dies gebührend gefeiert.

Ein besonderer Einsatz traf die Mannschaft der FFW Sossau am 11. Februar 2006. Im Bayerischen Wald und in den bayerischen Alpen wurde aufgrund starken Schneefalls der Katastrophenfall ausgerufen. Allein vom 6. bis 10. Februar fielen im Bayerischen Wald zwischen 100 und 200 cm Neuschnee und ließen die Schneehöhe auf über drei Meter ansteigen. Dächer drohten in erheblichem Maße wegen der Schneelast einzustürzen, einige Flachdächer stürzten tatsächlich ein. In einer ostbayernweit einmaligen Aktion der Hilfe und Solidarität waren es vor allem die Feuerwehren, die halfen, die Dächer von der Last zu befreien und die akuten Gefahren zu beseitigen. Tausende Helfer waren im Einsatz. Auch die Feuerwehr Sossau war mit dabei. In Bayrisch Eisenstein war man um den Beistand unserer Wehr sehr froh.

Die Wehrmänner aus Sossau beim Einsatz in Bayrisch Eisenstein

Am 5. Januar 2007 geht eine Ära zu Ende. Josef Maidl trat bei den Neuwahlen zum Vorstand nicht mehr zur Wahl an. Seit dem 5.1.1964 war er aktiv in der Feuerwehr tätig, übte zahlreiche Funktionen aus. Von 1976 bis 1994 war er Kommandant und von 1994 bis 2007 1. Vorstand der Wehr. Er hat in diesen Jahrzehnten der Feuerwehr aber auch der gesamten Dorfgemeinschaft in Sossau gedient und diese maßgeblich geprägt. Er hat große und tiefe Spuren hinterlassen. Die Feierlichkeiten am 18. Januar 2007 zum einhundertzehnjährigen

Bestehen der Wehr waren dann seine letzten offiziellen Amtshandlungen. Völlig überraschend und viel zu früh musste die Wehr am 30. Juli 2021 von ihm endgültig Abschied nehmen.
Seit dem Juli 2014 ist die Feuerwehr ein eingetragener rechtsfähiger Verein. Das Vereinsrecht und die damit verbundenen steuerlichen und haftungsrechtlichen Probleme haben diese Änderung notwendig werden lassen.
Die Ausstattung wurde weiter perfektioniert und wiederum den Anforderungen der Zeit angepasst. Brandbekämpfung aber auch immer mehr technische Hilfeleistung und die Einsatzbereitschaft bei Chemieunfällen und Katastrophen stehen als Begriffe für ein immer umfassenderes Tätigkeitsfeld der modernen Feuerwehr. Ein neues Löschgruppenfahrzeug LF 10 mit 290 PS der Firma Rosenbauer soll der Mannschaft helfen, diese Herausforderungen zu meistern. Am 8. November 2015 wurde dieses Fahrzeug von der Stadt an die Wehr übergeben. Pfarrer Pruszynski nahm die kirchliche Segnung vor.
Um das neue Fahrzeug im Gerätehaus unterbringen zu können, mussten vorher von der Stadt Dingolfing die Tore ausgetauscht und durch neue Sektionaltore ersetzt werden.
Das Tanklöschfahrzeug aus dem Jahr 1995 ergänzt die gute Ausrüstung der Feuerwehr Sossau. Viele Übungen sind erforderlich um den sicheren und gekonnten Umgang mit den hochwertigen Ausrüstungsgegenständen sicherstellen zu können. Dabei ist die Feuerwehr im Jahr 2022 schon lange keine reine Männersache mehr. Engagiert und hochqualifiziert leisten viele jung Frauen ihren Dienst in der Wehr.

Das neue LF 10; Vorstand Bernhard Körner und Pfarrer BGR Pruszynski bei der Segnung

Eine Hochwasserkatastrophe im Juni 2016 ragt wieder aus den üblichen, wiederkehrenden Einsätzen der Jahre heraus. Besonders im Osten des Landkreises Rottal-Inn herrschten extreme Witterungsbedingungen. Die Feuerwehr Sossau schloss sich wieder dem überregionalen Hilfeleistungskontingent der Feuerwehren an.
Und dann kam im Jahr 2020 Corona. Weltweit beherrschte die Covid 19 Pandemie das Leben der Menschen. Allenthalben dominieren Begriffe wie Lockdown, Ausgangssperre und AHA-

Regeln die mediale Berichterstattung. Einsätze unter erhöhten Sicherheitsanforderungen, ausgefallene Übungen, der Wegfall eines vernünftigen Schulungsbetriebs und ausgefallene Vereinsveranstaltungen prägten die Jahre 2020 und 2021. Erst langsam kommt im Jahr 2022 das Vereinsleben wieder in Schwung. So konnte sich die Vorstandschaft auch wieder mit dem Jubiläum der Feuerwehr Sossau beschäftigen. Im Januar 2022 jährte sich die Gründung der Wehr zum einhundertfünfundzwanzigsten Mal. Gefeiert konnte aber erst am 16. Juli werden. Dafür aber umso freudiger, fröhlicher und intensiver. Die Vorstandschaft hat ein würdiges Fest vorbereitet, organisiert und ausgerichtet.
Die Feuerwehr wird sicher auch in der Zukunft eine unverzichtbare Einrichtung der Dorfgemeinschaft und der gesamten Stadt Dingolfing bleiben. Ganz nach dem Wahlspruch: Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.

Ein Überblick über die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Sossau wäre unvollständig, wenn man dabei nicht die gerade in den letzten Jahrzehnten wieder zunehmend gewachsene gesellschaftspolitische Aufgabe erwähnen würde. Für den Ortsteil Sossau, Geratsberg und die umliegend neu entstandenen Wohngebiete ist die Feuerwehr zu **der** Institution des örtlichen Lebens überhaupt geworden, ohne die die Aufrechterhaltung des geschichtlich gewachsenen und überlieferten dörflichen Bewusstseins nicht denkbar und möglich wäre. Hinzu kommt gerade in den letzten Jahren die gestiegene Verantwortung in der Integration der Jugend, der die Feuerwehr in einer teilweise sehr orientierungslos gewordenen Zeit Werte vermitteln kann, die gerade für die Menschen des 21. Jahrhunderts von ganz erheblicher Bedeutung sind. So werden in der Freiwilligen Feuerwehr Sossau, wie auch in so vielen anderen freiwilligen Feuerwehren, ursprüngliche Aufgaben des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes, zusammen mit den Aufgaben der zunehmend überwiegenden technischen Hilfeleistung, in überzeugender Weise mit gesellschaftspolitischen Aufgaben verantwortungsvoll zusammengeführt. Dies beginnt bereits bei der Brandschutzerziehung in den Kindergärten. Männer und Frauen der Feuerwehr bringen spielerisch den Kindern Vorsicht und Achtsamkeit im Umgang mit Feuer aber auch den Gefahren des Alltags bei. Ganz automatisch werden damit auch schon junge Menschen für die Aufgaben der Feuerwehren begeistert und angesprochen.

Brandschutzschulung im Kindergarten

Sonnwendfeuer

Maibaum 2018

Jährlich führt die Freiwillige Feuerwehr Sossau zur Kontaktpflege mit den Wehren des Landkreises Dingolfing-Landau ein Feuerwehrstockturnier durch. Die dörfliche Gemeinschaft von Sossau und Geratsberg, sowie zunehmend auch für viele Bewohner der umliegend neu entstandenen Wohngebiete, besuchen jedes Jahr wieder gerne das Sonnwendfeuer der Wehr. Gerne und seit über dreißig Jahren pflegen die Sossauer Wehrmänner den Kontakt mit den Feuerwehrkameraden aus der Partnerstadt Enns. Mit ihnen zusammen geht es jährlich einmal für drei Tage in die Berge, wo auf den Berghütten die sprichwörtliche Bergkameradschaft ausgiebig genossen wird. Die Teilnahme beim städtischen Ferienprogramm, die jährliche Einladung der Kinder zum Kindernikolaus, die Organisation eines Kindertages sind nur Eckpunkte der Jugendarbeit. Sonnwendfeuer, Maibaumaufstellen, Vereinsausflüge, Wallfahrten, Ski- und Radfahrten, Grillabende und auch das Starkbierfest stehen für die Gesellschaftliche Bedeutung der Wehr im Dorfleben.

Kindernikolaus 2019

Vorstände der Freiwilligen Feuerwehr Sossau:

1897 bis 1901	Xaver Reisinger
1901 bis 1907	Franz Kellner
1907 bis 1909	Josef Wolf
1909 bis 1919	Xaver Reisinger
1919 bis 1928	Georg Buchner
1928 bis 1947	Josef Roglmeier
1947 bis 1949	Josef Reisinger
1949 bis 1965	Michael Reicheneder
1965 bis 1993	Ernst Meier
1994 bis 2007	Josef Maidl
2007 bis 2019	Bernhard Körner
2019 bis jetzt	Martin Kerscher

Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Sossau:

1897 bis 1901	Xaver Salzinger
1901 bis 1906	Bartholomäus Fuchsgruber
1906 bis 1910	Martin Schindlbeck
1910 bis 1919	Josef Maidl
1919 bis 1947	Josef Reisinger
1947 bis 1949	Josef Schmid
1949 bis 1954	Alois Schneider
1954 bis 1957	Johann Kiermeier
1957 bis 1967	Xaver Högerl
1967 bis 1970	Alois Schneider
1970 bis 1976	Jakob Scharf
1976 bis 1994	Josef Maidl
1994 bis 1999	Günther Meier
1999 bis 2004	Hubert Haider
2004 bis 2010	Georg Widbiller
2010 bis 2016	Anton Scharf
2016 bis jetzt	Mathias Stumpf